

Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6830,
Verlag 688, in Oestrich 6, in Eitelville 216.

„Rheinische Volkszeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, vom 11 Uhr.
Abendblätter in Wiesbaden, Reichstraße 30; Jüdische Expeditionen in Oestrich (Ost. Rhein),
Reichstraße 3 und Eitelville (E. Rhein), Eitelberg- und Taunusstraße. — Jeder 200 eigene Agenturen.

Nr. 252 — 1916

Regelmäßige Preis-Verhältnisse:
Wochenblatt: 10 Pfennig; Tagesblatt: 5 Pfennig; Monatsblatt: 1 Mark; Vierteljahr: 3 Mark; Halbjahr: 5 Mark; Jahr: 9 Mark.
Postamt (Eitelville): 10 Pfennig; Wochenblatt: 5 Pfennig; Monatsblatt: 1 Mark; Vierteljahr: 3 Mark; Halbjahr: 5 Mark; Jahr: 9 Mark.

Freitag

27

Oktober

Bezugspreis für das Vierteljahr 3 Mark 25 Pf., für den Monat 75 Pf., frei ins Haus; durch die Post für
das Vierteljahr 3 Mark 57 Pf., monatlich 89 Pf., mit Postgeld. — Einzelgenusspreis: 20 Pf. für die kleine Seite
für anderthalb Ausgaben 25 Pf., Restzahlung 1 Mark; bei Wiederholungen nach entsprechender Nachzahlung gemindert.

Verantwortlicher: Dr. phil. Franz Geueke

Druckort: Wiesbaden, Reichstraße 30. Druck: Dr. phil. Franz Geueke. Druck- und Verlagsanstalt: Dr. phil. Franz Geueke.
Druck- und Verlagsanstalt: Dr. phil. Franz Geueke. Druck- und Verlagsanstalt: Dr. phil. Franz Geueke.

34. Jahrgang.

Ereignisse in der Dobrudscha

Bis zum Ende

Herr Grech hat vor den versammelten
Militären wiederum die alte Redensart ge-
braucht, der Bierzehner werde bis zum
Ende kämpfen. Bisher hörte man diese Be-
merkung in Frankreich, wo sie zu einem
Wort geworden war. Anfanglich
hat man bis zum Ende kämpfen, um den
Frieden zu bringen. Indes,
wenn die Neutralitätsbrüche diesen Vor-
satz der Tagesordnung verwandeln. Krieg
hat begonnen und wurde proklamiert, um Ge-
winnungen größter Art durchzuführen,
Frankreich vollständig zu zerstören. Auf-
sichtlicher Prototyp hat vor
den Kampf bis zum Ende als Ziel des
Krieges proklamiert. Die Friedensbedingung
wäre, dass da jeder Kampf schließlich ein
Ende hat, ist es selbstverständlich, dass
am Ende gekämpft wird. Doch, man wird
sich gut, anzunehmen, dass unsere Feinde
nicht in dem Sinne aufpassen, die Waffen er-
st niedergulegen, wenn der Bierzehner völlig
zerstört am Boden liegt. Wir können nicht
den, dass die feindlichen Regierungen wirklich
den Gebotensgeboten nachgeben, denn die
Militären haben doch eine zu deutliche
Sprache. Was würde die Folge eines Kampfes
am Ende sein? Günstigstenfalls wären beide
Seiten auf das Schlimmste geschädigt, die un-
günstigsten könnten nicht in Jahrzehnten
zu heilen. In diesem Falle wäre aber die
Welt der Sklaverei anderer Erdteile,
das Schicksal der Millionen. Ein Kampf
am Ende, wenn er im Sinne des Bierzehners
überhaupt möglich ist, wäre der vollendete
Krieg. Europa, wäre die Wüstenei gegen-
über Japan und Amerika. Gewiss hätte ein solches
Ende den Bierzehner Stolz und Joch, falls
er garantieren würde. Aber davon kann er
schon keine Rede sein. Wir haben eine
Hauptfahne in der Hand, die wir zum
Ende durchziehen können, und das genügt
zum erfolgreichen Friedensschluss.

Der entscheidende Punkt ist, ob unsere
Feinde ausnahmslos diesen prokla-
mierten Kampf durchführen können.
Militäre wollen wir hinnehmen, das Ge-
schick noch lange nicht am Ende seiner Kräfte
hat, obwohl auch hier alles unüberwind-
liche eintritt. Wir wollen ferner
voraussetzen, dass Russland zum Kampf
nicht gerufen ist. Lieber nichts berührt näm-
liche Unklarheit, als über das unermessliche
des Bären. Mit guten Gründen kann man
behaupten, dass, das Russland den Krieg
bis ins Endlose fortsetzen kann, dass das
Mittel durch das begrenzt sind. Es
durchaus nicht unwahrscheinlich, dass die
Russen es in absehbarer Zeit reifem
lassen, die Hand zum Frieden zu bieten.
Man erhebt sich die Frage, wie der Winter
überstanden werden kann? Doch, wie
wir sind in allem nur auf Vermu-
tungen angewiesen, die große Wahrscheinlichkeit
an die wir uns aber trotzdem nicht ver-
lassen wollen. Die Ereignisse auf dem Balkan
sind ebenfalls die Lage des Bierzehners
schlecht veranschaulicht. Ein russisches Blatt
wie wir an anderer Stelle mitteilen, die
Russen, der Sieger auf dem Balkan
aus der Sieger in dem großen Ringen
sogar diese Auffassung wollen wir außer-
ordentlich halten. Wie aber — und hier
der Kernpunkt — wird Frankreich den
Kampf bis zum Ende tragen? Die un-
überwindlichen Verluste an Menschen und Material
sind es vollständig aus, dass die Republik
außerhalb gehen kann und gehen darf.
Frankreich verschlingen nicht, wie schwe-
re Marmadischer ist. Und doch Frankreich
wird weiterhin die Hauptarbeit zu leisten
haben, da nicht anzunehmen ist, dass die Eng-
länder größere Teile der französischen Front
übernehmen können. Ganz abgesehen
von Frankreich durch das nicht gereizt
den Engländern noch weitere Hauptfahnen
zu stellen. Und weil die Situation
der Republik so kritisch ist, darum wird
die letztere Zeit auch außerordentlich
schwer.

Wie dem auch sei, wir wollen die Er-
gebnisse am Ende bekannt machen. Der
Kampf hat einen derartigen Umfang angenom-
men, dass so gewaltige Folgen gezeitigt, dass
das Leben, sondern nur durch Taten
das wirkliche Machtverhältnis der
Mächte wird. Nach der letzten Freie-
willigen veränderten die Staatsmänner,
wiederum nicht zu denken, dass der Feind
geschlagen. Wenn Frankreich mit
den Engländern zu Ende ist, dann werden die
Mächte vergessen sein, dann wird man
den Notwendigkeiten folgen. Aber
ersehen wir aus den Nachrichten,
dass vorläufig der Kampf nicht
beendet noch nicht gebrochen ist. Sie

wollen keinen Frieden, aber geben sich zu min-
desten den Anschein, als ob ihnen jeder Ge-
danke an das Ende des Kampfes fern läge.
Mit aller Entschiedenheit verbiten sie sich das
Eingreifen neutraler Staaten sowie Abhän-
gung von Friedensverhandlungen. Wenn also
„bis zum Ende“ gekämpft werden soll, dann
tragen nicht wir die Schuld, sondern ein-
zig und allein unsere Feinde.

Die Kämpfe vor Verdun

W. T. B. Großes Hauptquartier,
26. Oktober. (Mittl.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls
Kronprinz Rupprecht von Bayern:
Unsere Kampfartillerie hielt wirkungsvoll
Graben, Batterien und Anlagen des Feindes
beiderseits der Somme unter Feuer. Unsere
Stellungen auf dem Nordufer wurden vom
Gegner mit starken Feuerwellen belegt, die
Teilweise der Engländer nördlich von
Gourecourt-les-Bains, Wendencourt und Les
Bois einleiteten. Keiner der Angriffe ist
geglückt. Sie haben dem Gegner nur neue
Opfer gekostet.

Front des deutschen Kronprinzen:

Der vorgestrichene französische Angriff nord-
östlich von Verdun drang, durch nebliges
Wetter begünstigt, über die zerstörten Grä-
ben bis Fort und Dorf Douaumont. Das
brennende Fort war von der Besatzung ge-
räumt; es gelang nicht mehr das Fort vor dem
Feinde wieder zu besetzen. Unsere Truppen
haben zum großen Teil erst auf anstrenglichen
Verstärkungen und mit Widerstreben nicht nördlich
gelegene vorbereitete Stellungen eingenom-
men. In diesen sind gestern alle weiteren fran-
zösischen Angriffe abgeklungen worden, beson-
ders heftige auch gegen Fort Bauz.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern:

Nördlich des Miedel-Sees liegen die Rus-
sen ergebnislos ab. Das gleiche Mittel
beruhte südlich von Gorodische einen An-
griff vor, der verlustreich scheiterte. Im Süd-
westen Jukino-Natzen, westlich von Luch,
machten im Abenddunkel russische Bataillone
einen Vorstoß ohne Artillerievorbereitung.
In unserem sofort eintreffenden Sperrfeuer
brachen die Sturmwellen zusammen.

Front des Feldmarschall-Lieutenants Erzherzog Karl:

Zwischen Goldner Bistret und dem Ost-
hänge des Kolonnen-Gebirges wurden feind-
liche Angriffe abgewiesen. An der Ostfront
von Siebenbürgen haben im Totfuss-Tal
österreichisch-ungarische Truppen, auf den süd-
lichen südlich des Bar-Ding bayerische Truppen
den rumänischen Gegner geworfen. An den
Strahlen auf Sinaia und Campolung haben
wir im Angriff Gelände gewonnen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Secestruppe des Generalfeld-
marschalls von Macensen:

Die Operationen in der Dobrudscha nehmen
ihren Fortgang. — Welchen Umfang die Ru-
menen ihrer Niederlage bemessen, geht da-
raus hervor, dass sie die große Donaubrücke bei
Cernavoda gesprengt haben.

Unsere Luftkräfte bewarfen in der Nacht
zum 25. Oktober Bahnanlagen bei Jetei, west-
lich von Cernavoda, erfolgreich mit Bomben.

Mazedonische Front:

Südlich des Prespa-Sees hat bulgarische
Kavallerie Fühlung mit feindlichen Abteilungen.
Bei Kapa an der Cerna und nördlich
von Grumiste sind Vorposten der Serben abge-
schlagen worden.

Der erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Der Sturm auf Douaumont

Pariser Blätter zufolge wurde der An-
griff bei Verdun von 4 Divisionen
ausgeführt, und zwar unter dem Oberbe-
fehlshaber der 2. Armee, des Generals Ribelle.
Dem Angriff wohnte Joffre persönlich bei, wäh-
rend die Angriffstruppen von General Mangin,
ein wegen seines Draufgänger-Charakters be-
kannter, geführt wurden. Eine starke Artillerie-
vorbereitung ging dem Sturm voraus. Vier Ko-
lonnen gingen vor, von ihnen blieb die linke
Kolonne in den Steinbrüchen von Handromont
hocken. Die dritte Kolonne wurde vor dem Dorf
Bauz zum Halten gezwungen, und die vierte
konnte sich trotz vergeblicher Anstrengungen des
Forts Bauz nicht bemächtigen. Deshalb bricht es
jetzt, sie habe ausdrücklich Befehl erhalten, es nicht
zu erobern. Die zweite Kolonne hielt weiter vor,
als die übrigen und gelangte in die Gegend

von Douaumont. Die Operation war seit
langem vorbereitet. Die Ausführung war
bisher durch das schlechte Wetter behindert wor-
den. Die Besatzung bemüht sich, die Schlacht als
großen Sieg zu feiern, um den melancholischen
Eindruck der rumänischen Nachrichten abzu-
schwächen, und stellt den Kampf teilweise sogar
als Entlastung für Rumänien dar, dem
Frankreich folglich besser bestehe als England.
— Von der Sommerfront meldet das „Echo de
Paris“ das Gerücht von einer bevorstehenden
großen allgemeinen franco-englischen Offensive,
doch herrsche Verlegenheit vor den erwarteten deut-
schen Gegenstößen.

Stillstand an der Somme?

Laut den „Wall Street Nachrichten“ bereiten die eng-
lischen Zeitungen in zersetzten Auflagen auf einen
bevorstehenden Stillstand der militärischen
Operationen an der Somme vor.

Der Zweck der Sommeroffensive

Der Kriegsberichterstatter des „A. T.“ an der
Westfront gibt eine begründete Rechenung eines
gelenkten französischen Offiziers über
den Zweck der Sommerkämpfe wieder: Wir
haben den Osten zu entlasten. Die meisten gebil-
deten Franzosen sind sich darüber klar geworden, dass
wir Teufelsknecht im Westen nicht besiegen können.
Die vorhandenen Anstrengungen an der Somme haben
auch nur den Zweck, große deutsche Truppen-
körper festzuhalten und sie zu hindern, Ost-
deutschland zu unterwerfen. Österreich braucht diese
Hilfe notwendig. Es ist nach der Ansicht der Ver-
bündeten so geschickt, dass die russisch-rumänischen
Kräfte es nicht möglich und überhaupt überwinden müssen,
denen Bulgaren: Wenn wir Teufelsknecht hier solange
festhalten können, bis seine südlichen Verbündeten ge-
schlagen sind, dann werden wir es hier mit einer ver-
einigten Macht zu tun haben, die man zum Frieden
zwingen kann. Der georgische Offizier machte
aber gleichzeitig das Zugeständnis, dass die Verhältnisse
für die Franzosen immer schwieriger geworden sei.
Es läge an England, mit seinen Truppen die großen
Lücken auszufüllen.

Die Kämpfe in der Dobrudscha

(vom 19. bis 23. Oktober.)

Berlin, 26. Okt. (Mittl.) Aus dem Gro-
ßen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Das liegende Vordringen der verbündeten
deutsches-bulgarisch-rumänischen Kräfte
war vor der sehr heftigen feindlichen Hauptstellung
Tovraiser-Cobadinu-Rosova Ende September
zum Stehen gekommen. Die Umgruppierung der
Artillerie und die Regelung des Nachschubes er-
forderten bei der Eigenart des Kriegsschauplatzes
viel Zeit. Die feindliche Hauptstellung
in der Linie Tovraiser-Cobadinu-Rosova, im
Osten an Tuzla Ghera, im Westen an die Donau
angelehnt, war schon im Frieden mit allen tech-
nischen Mitteln verstärkt. Tovraiser und Coha-
dinu waren festungsartig ausgebaut und mit
starken Kräften schwerer Artillerie besetzt. In
der Mitte standen die Russen, auf den beiden
Flügeln Rumänen. Unsere Truppen hielten
die allgemeine Linie Totlogescu-Anunaces-
Cobelnar-festlich Bacia. Am 19. Oktober mor-
gens wurde mit dem Einschleichen der Artillerie
begonnen. Die Wirkung wurde durch gute Sicht
begünstigt. Nach einem zweistündigen Artillerie-
feuer wird der Feind auf dem rechten Flügel
nach hartnäckigem Kampf aus seinen ersten Stel-
lungen geworfen. Am Abend des ersten Kampf-
tages ist folgende Linie erreicht: Höhen 30-
70-74 südwestlich Tuzla, Höhen südlich Raxa-
tanu-Butus südlich Tovraiser. Weiter westlich
wurde der Feind durch Angriffe festgehalten und
ihm mehrere Stützpunkte entrissen.

Am 20. Oktober wird der Kampf fort-
gesetzt, der besonders um Tovraiser einen heftigen
Charakter annimmt. Die Gegend südlich
Tuzla ist vom Feinde geräumt, Tuzla selbst wird
ohne Kampf besetzt. Am Abend ist die Linie
südlich Tovraiser-Cobadinu-Tuzla-Juk-
nördlich Corgescu-Totlogescu erreicht. Die
Beute der ersten beiden Tage be-
trägt 3300 Gefangene, davon über 3000 Russen,
16 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer. Auf
Rechnung der Türken kommen hierüber über 1500
Russen.

Am 21. Oktober konzentrierte sich der Kampf
um die Schlüsselstelle Tovraiser und Cobadinu.
Unserem konzentrierten Artillerie- und Infan-
terieangriff auf seine Stellungen südlich Tovrai-
ser gab der Feind gegen Mittag nach. Generalfeld-
marschall v. Macensen beobachtete mit seinem
Stabe von Tuzla Juk (Höhe 90) aus das Zurück-
sluten der feindlichen Massen, das unter dem
wirksamen Feuer unserer Artillerie an vielen
Stellen zu wilder Flucht ausartete. Mit To-
vraiser und Cobadinu schien der Hauptwider-
stand des Feindes nachzulassen. Der Abend sah
unsere Truppen in der Linie Totlogescu-Raxa-
tanu-Butus südlich Tovraiser-Cobadinu-Sapata
Bacia. Die Verfolgung wird unablässig fort-
gesetzt und die Artillerie nachts in neue Stel-
lungen vordringend. Sieben russische Krieger-
schiffe, die am 24. Oktober von See aus zwischen
Constanza und Tuzla gegen unseren rechten Flü-
gel zu wirken suchten, hatten keinen Erfolg, da

sie sich, durch unsere Maßnahmen ge-
zwungen, zu weit von der Küste entfernt halten mussten.
Es blieb dem Feind keine Zeit, Constanza zu
verteidigen, wollte er sich in Sicherheit bringen.
Durch deutsche und bulgarische Infanterie ver-
stärkt nahm eine bulgarische Kavallerie-Division
Besitz von Constanza. Nach am selben
Abend erreichte der rechte Flügel Jolan Tepe-
Klacova.

Am 23. Oktober war noch der heftige Wider-
stand des Feindes bei Nebudia zu brechen,
das abends nach hartem Kampf gewonnen
wird. Frische russische Kräfte werden,
sowie sie eintreffen, eingesetzt und geschla-
gen. Unsere Westgruppe besetzt die Höhen nord-
westlich Rosova-Dorines-Juk Juk. Unsere
Land- und Seeflieger leisteten vorzü-
gliches bei der Aufklärung. Ein Kampfgeschwader
griff mehrfach erfolgreich in den Kampf durch
Bombenwürfe und Maschinengewehrfire auf
Constanza und dort zurückgehende Truppen und
Kolonnen, sowie auf Bahnhöfe und Brücken von
Cernavoda, wo mehrfach der Verkehr gestört
wurde. Ein. Die Werte erhöhte sich bis zum
23. Oktober einschließlich auf 75 Offiziere, dar-
unter zwei Obersten und über 6000 Gefan-
gene, 1000 Maschinengewehre, 62 Maschinengewehre,
drei Minenwerfer, eine russische Fahne, über
300 Waggons und Lokomotiven und viel an-
deres Material. Ein Petroleumtanker ging in
Constanza in Flammen auf. In die Stadt zogen
auch deutsche Truppen als Beute ein.

Der schnelle Erfolg wurde vor allem durch
die überraschende Anbahnung deutscher schwerer
Artillerie und den Angriff deutscher Truppen
auf Tovraiser, ferner durch das rasche Nach-
drängen und die zähe Verfolgung erzielt. Der
deutsche Oberbefehlshaber und sein Generalstabs-
chef, General Tappen, weilten dauernd auf dem
Schlachtfeld.

Die russische Auffassung

Aus Stockholm wird der „T. A.“ gemeldet: Die
russischen Militärkreise betrachten die rumänische Lage
immer trüber. Oberst Schumiloff vergleicht in der „Wi-
schenska Wschodnitsa“ Rumänien Lage mit der Ser-
biens, sieht aber doch noch nicht genaugen-
genau, Rumänien daselbst traurige Schicksal vor-
herzusagen. „Rusische Wschodnitsa“ sieht den Ereignissen
auf dem Balkan die größte Tragweite zu. Der zweite
vermutlich der Weltkrieg entstehen werden und wer
denn auf dem Balkan bleibt, werde als
Sieger aus dem Kollerningen hervorgehen.

Räumung der Balaschel

Die „Wiener Allgemeine Ztg.“ meldet, die ru-
mänische Regierung habe die Räumung aller
Städte der kleinen und großen Ba-
laschel angeordnet und teilweise durchgeführt.
Die öffentlichen Kasernen in Craiova, Titefen und
Blossi wurden schon vor mehreren Tagen weg-
geführt. Auch aus Bukarest soll alles wertvolle
Staatsgut über Galatz nach Odessa fortgeschickt
werden. Die reichen Bessarabierfamilien der Ba-
laschel haben schon vor drei Wochen ihren Wohnsitz
verlassen und sind nach Norden geflohen. Auch
die reichen Bewohner von Bukarest verlassen die
Hauptstadt scharenweise, um zumeist über Odessa
nach dem Inneren Russlands zu ziehen.

Constanza als Jubiläumsestimmung

Der „B. Z.“ stellt fest, dass Constanza
die fünfzigste Festung ist, die während
dieses Krieges von den Truppen des Bierzehners
eingenommen wurde.

Der türkische Bericht

Konstantinopel, 26. Okt. (Mittl.)
Mittl. Bericht vom 26. Oktober. Tigris-
front: Wir beunruhigten den Feind durch
wirksames Feuer. Am 22. Oktober, abends,
unternahmen wir einen überraschenden An-
griff gegen das englische Lager,
das sich in der Gegend Schafschai befindet. Im
Laufe des Angriffs drangen unsere Truppen
zusammen mit freiwilligen Kriegeren in die
Schützengräben des Feindes ein. Die feindlichen
siegte zurück, nachdem sie eine Menge Waf-
sen und Kriegsmaterial erbeutet hatten. —
Kaukasusfront: Bei unserer Vorhut
standen Scharnitzel fest. Wir machten einige
Gefangene. — Von den übrigen Fronten kein
wichtiges Ereignis. — Unsere Truppen und
die Truppen der Verbündeten, die am 25. Okt.
die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort-
setzten, zogen am 26. Oktober morgens in Cernavoda
ein. Einzelheiten fehlen noch.

Der österreichische Bericht

Wien, 26. Okt. (Mittl.)
Mittl. Bericht verlanbart:

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Feldmarschall-Lieutenants Erzherzog Karl

Nördlich von Campolung wurden rumä-
nische Gegenkräfte abgeschlagen. Südlich des
Predcal-Passes sind unsere Kavallerietruppen
in erfolgreichem Fortschreiten. Im Bered-
Gebirge säuberten bayerische Truppen einen
Grenzstamm. Im Uj- und Patros (Totfuss)
Tal warfen österreichisch-ungarische Truppen,

Schon auf rumänischem Boden kämpfend, den Feind an mehreren Stellen. In der Dreiländergegend, auf den Höhen am Reagra-Bach, wurden russische Angriffe abgelenkt.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Nördlich von Jaurun brachen Angriffe russischer Bataillone vor den deutschen Hindernissen zusammen.

Italienischer und südöstlicher

Auf unseren Stellungen im Wippachale und auf der Karstschloße lag gestern vormittag heftiges Artillerie- und Minenfeuer, das gegen Mittag ein wenig nachließ. Artillerie- und Minenfeuer, die sich unseren Stellungen näherten, wurden durch Handgranaten zurückgetrieben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Aus dem Bereiche unserer Truppen nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: A. Götz, Feldmarschallleutnant.

Die Schlacht vor Verdun

Dritter Abschnitt.

Auf dem Oker waren nach Erreichung der allgemeinen Linie Bacherauville-Douaumont die Operationen zu einem längeren Stillstande gekommen. Der starke französische Gegenstand und die Kanfierung vom linken Maasufer her ließen ein weiteres Vordringen der östlichen Angriffsgruppe vorläufig nicht angeseht erscheinen. Dabei mußten wir uns gleichwohl darüber klar sein, daß wir den Besitz von Douaumont dauernd nur würden behaupten können, wenn es uns gelänge, erstens das Fort Bau, das wir nach dem ersten Ansturm wieder hatten aufgeben müssen, fest in unsere Hand zu bekommen und zweitens auch darüber hinaus unsere gesamte Linie noch weiter gegen Südwesten und Süden vorzutragen. Wegen Ende März gingen wir also auch hier wieder zum Angriff über, der uns am 27. des Monats Douaumont und in den nächsten Wochen bis Mitte April kleinere Geländegewinne brachte. Am 27. April führte dieser Wechselschritt zur Einnahme einer Bergkuppe, welche südlich des Forts Douaumont sich befindet und durch ihre überhöbende Lage unseren Stellungen westlich und nordwestlich des Forts sehr unangenehm gewesen war.

Nach trat rechts des Flusses wiederum eine Ruhepause von einem Monat ein. Die Geschäfte gegen die schwer zu lassenden Werke und Unterstände sowie gegen die erheblich vermehrte Artillerie des Feindes dauerten aber auch hier mit ununterbrochener Tätigkeit fort und stellten an unsere Artillerie große Anforderungen. Das energische und erfolgreiche Vordringen unserer Angriffsgruppe während der letzten Monate der Schlacht vor Verdun, das die Franzosen in einem vergeblichen Versuch, den Schwerpunkt der Kämpfe wiederum auf das rechte Maasufer zurückzuführen, am 17. Mai an der Schlacht von Fleury-sur-Loire scheitern ließ, das Fort Douaumont ein, an dessen Westflanke die Franzosen in vollkommen richtiger Würdigung seiner hervorragenden Bedeutung für die Verteidigung ihre beste Kraft setzten. Es folgte in den nächsten Tagen ein schwerer und erfolgreicher Angriff auf das Fort, der am 23. Mai zur völligen Eroberung des Forts führte und bis in die westlichen Fortgraben und bis auf die Nordwestflanke des Forts gelangte.

Über schon letzte unser Gegenangriff ein. Am 24. und 25. Mai erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage. Unser Angriff gewann und die ganze beschleunigte Linie zurück und ließ sogar noch weit über sie hinaus nach Süden vor. Am 1. Juni wurde der Gallien-Bach gekreuzt, am 2. Juni das Fort Bau in unsere Hand. Nur in den nächsten Tagen konnte sich der Feind noch bis zum 7. Juni halten. Eine weitere große Gruppe von Angriffskämpfern setzte bereits am 8. Juni ein. Sie brachten einen erheblichen Bodengewinn südlich des Forts Douaumont. Die Hauptaufgabe, welche dabei in unsere Hand fiel, sind das Douaumont-Werk und das für die Gesamtsituation allerdings nicht bedeutungsvolle Fort Fleury, welche samt den zwischenliegenden Befestigungsanlagen auf dem Bergkuppe „Kette der Erde“ am 23. Juni genommen wurden. Gegen diesen Geländegewinn auf dem Oker richtete der Feind jedoch eine große Reihe heftiger Gegenangriffe bei Tag und Nacht, die den Beginn der Sommer-Offensive überbauten und mit wechselndem Erfolg noch immer

im Gange sind. Im Bereiche dieser Kämpfe ist das Fort Fleury wieder ausgegeben worden.

So hat unsere Frühjahrsoffensive bei Verdun und einen nachfolgenden Geländegewinn eingebracht und unter Angriffsbetrieb in einer zusammenhängenden Linie bis tief in das System der französischen Verteidigung des Westflankens der französischen Landesverteidigungslinie hineingebracht. Die Franzosen sind demüht, die Verteidigung Verduns, soweit von einer solchen bei dem verlorenen Nord-Ost-Sektor der Stellung die Rede sein kann, als eine kriegserregende Leistung allerersten Ranges hinzustellen und sie rühmend dabei die Energie der Führung und die Tapferkeit ihrer Truppen. Gerade dadurch unterstreichen sie aber die volle Größe der deutschen Angriffsleistungen. Der Sieg wurde von den deutschen Truppen erkämpft gegen einen Feind, der alle Vorteile der systematisch ausgebauten Dauerbefestigung für sich geltend machen konnte, während für den Angreifer sich der Kampf ergab, jeden Fußboden Boden nicht nur zu erobern, sondern auch ihn als Grundlage weiterer Angriffsaktivität auszubauen und insbesondere für das schwere Geschütz die nötigen Anmarschwege und Stützpunkte im feindlichen Feuer zu schaffen.

Das dabei unsere Truppen an festem Draufgängerum, an jedem Festhalten des Eroberten, an fruchtigem Ertragen unerbittlicher Strapazen und Schrecknisse aller Art und an nie verlagernder Angriffsfreudigkeit geboten haben, steht auf der höchsten Höhe des Heldentums. Der Gewinn, den sie dadurch erlangten, ist beträchtlich: Wir haben Einbuß in das Werk von Verdun, in die Stadt, auf die Maasbrücken und die Bahnlinien und können alle diese Punkte unter wirksamem Feuer nehmen. Damit ist Verdun Wert als Stützpunkt der französischen Landesverteidigung zwar noch nicht völlig beseitigt, aber stark vermindert, seine Bedeutung als Brückenkopf und Anmarschgelände für einen Angriff aber schon völlig ausgeschaltet.

Der Reichskanzler im Hauptquartier
Berlin, 26. Okt. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist nach dem Großen Hauptquartier gereist, wird aber sehr bald wieder zurückkehren.

Angst vor einem Sonderfrieden Rußlands
„Berliner“ schreibt sich aus Anlaß der Nachrichten über Rußland gegen die Gerüchte über einen Sonderfrieden der Mittelmächse mit Rußland. Die deutsche Diplomatie habe allerdings, sei es aus Entschlossenheit oder aus Berechnung, um Mißtrauen unter den Entente-Mächten zu füren, stets offen erkennen lassen, daß die Spiel auf einen Sonderfrieden mit Rußland berechnet ist. Allerdings lasse die russische Seite für Rußland keine sehr lange auf sich warten. Das verleihe aber nicht zu Argwohn, wie sie in den Banden der deutschen Fronte Vortritt heranzubringen würden. Um sie zu verstehen, genüge die einzige Feststellung, daß es im eigenen Interesse Rußlands liege, bis zum Ende mit der Entente zu kämpfen. — Hieran schließt der „Berl. Vol.-Anz.“: „Soweit der „Berl.“. Was es mit diesen Gerüchten für eine Verbindung hat, ist in der deutschen Presse genügend klargelegt worden. Sobald man überzeugt sein kann, daß die deutschen Kräfte ihnen völlig fernstehen. Wenn das halbespaltige Blatt aber noch einmal hierauf zurückkommt, so wirkt das ein bezeichnendes Licht auf die in der deutsche herrschende Stimmung.

Die Ergebnisse unseres Kreuzerkrieges
Der „B. V.“ stellt das Ergebnis des Unterseeboot-Krieges seit Anfang dieses Jahres auf Grund der nunmehr bekannt gewordenen Werte vom September fest und bezieht sie auf 141.579 Registrierungen bis Ende September. Es entfallen auf die Monate Januar und Februar . . . 288.000 Tonnen März und April . . . 492.000 „ Mai und Juni . . . 219.500 „ Juli . . . 103.000 „ August . . . 170.779 „ September . . . 254.600 „

Ein schwedischer Einspruch gegen Anklage
Stockholm, 26. Okt. (B. V.) Meldung des Svenska Telegrambyrån. Der hiesige russische Gesandte hat der schwedischen Regierung mitgeteilt, die russische Regierung habe den Befehl erlassen, im Baltischen Meer zwischen den Inseln innerhalb der folgenden Grenze zu legen: Im Norden: 63 Grad 35 Minuten nördlicher Breite; im Osten: 21 Grad östlicher Länge von Greenwich; im Süden: 66 Grad 15 Minuten nördlicher Breite; im Westen: 20 Grad östlicher Länge, dann die Linie in einer Entfernung von drei Seemeilen

von Eddösbotten und den nicht fern vom Meer überfüllten Schären an der schwedischen Küste bis 63 Grad 35 Minuten nördlicher Breite. Infolge dieser Mitteilung ist der schwedische Gesandte in Petersburg beauftragt worden, sofort gegen diese Minenansatzung auf schwedischem Seegebiet Einspruch zu erheben unter Vorbehalt aller Ansprüche, die sich aus einer solchen Minenansatzung ergeben könnten.

Bulgarische Auszeichnungen

Sofia, 25. Okt. Der König hat den Mitgliedern der bulgarischen parlamentarischen Abordnung, die kürzlich Bulgarien besuchte, die folgenden Orden verliehen: Dem Reichstagsabgeordneten von Hendebrand und der Lase und Vassermann und dem Mitgliede des prentischen Herrenhauses Fürst Danzi-Lubedi den Stern der Großoffiziere des St. Alexander-Ordens, den Reichstagsabgeordneten Müller-Meinigen, Dr. Erberger, D. Raumann, Dr. Streifemann, Dietrich, Dr. Pfeiffer und Meyer den Stern der Großoffiziere des nationalen Zivilverdienstordens. Der König hat ferner dem Vizepräsidenten von Radomir, zurzeit mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Deutschen Reiches in Konstantinopel beauftragt, den Stern der Großoffiziere des St. Alexander-Ordens verliehen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 26. Okt.

Präsident Kämpf eröffnet die Sitzung.
Vor dem Eintritt in die Tagesordnung nimmt Abgeordneter Stübendorff (Dt. Fraktion) eine in der vorigen Sitzung gegen den Abg. Hoff (F. Vg.) getane Neuerung als irrig zurück.

Die Beratung des Berichts des Hauptauschusses über die auswärtige Politik und die Tagung des Ausschusses während der Beratung des Reichstages wird fortgesetzt. Der Bericht des Ausschusses ist bereits in einer früheren Sitzung erledigt worden.

Die Konservativen beantragen, die Einberufung des Hauptauschusses während des Reichstages zur Besprechung auswärtiger Fragen auf dem Verfassungswege vorzubereiten.

Abg. Gröber (Frt.): Dem Reichstag muß eine ständige Kontrolle über die Führung der auswärtigen Politik ermöglicht werden. Als eine Art von Geheimrat, von der das profane Volk möglichst ferngehalten ist, darf die auswärtige Politik nicht länger gehandhabt werden. Auch Bismarck hat es feinerzeit abgelehnt, Weißbrot heranzubringen. Erst seit dem Jahre 1907 hat die Regierung die Notwendigkeit eingesehen, auf diese Weise die Öffentlichkeit zu unterrichten. Jetzt, wo die Bevölkerung durch die Fülle von Blatzen, ist es weiter nötig, daß die Führung der Regierung durch Ausschüsse im Haushaltsausschuß erhalten bleibe, damit man nicht eines Tages vor vollendeten Tatsachen steht. Der Befürchtung, daß der Haushaltsausschuß überlastet werde, läßt sich dadurch vorbeugen, daß der Ausschuss für Handel und Gewerbe zu einer vollwirtschaftlichen Resolution ausgebaut wird, die dann alle vollwirtschaftlichen Resolutionen zu beraten hätte. Die auswärtige Politik muß der Budgetkommission vorbehalten bleiben, damit der Reichstag durch die Möglichkeit, die Selbstverwaltung abzulehnen, einen wirklichen Druck auf die Regierung ausüben kann. Ich bitte Sie, dem Antrag des Hauptauschusses zuzustimmen.

Staatssekretär des Reichens v. Jagow: Ich kann den Wunsch, der aus den Anträgen spricht, wohl verstehen. Der Reichstagsantrag hat dem Wunsch schon Rechnung getragen, indem er zu verschiedenen Malen mit den Parteiführern Rücksprache genommen hat. Die Regierung ist auch bereit, dem weiteren Wunsch des Reichstages in erweiterter Weise entgegenzukommen.

Staatssekretär des Innern Helfrich: Diese Angelegenheit steht in einer engen Verbindung mit der Reichsverfassung. Bei Versammlungen von Ausschüssen während der Beratung des Reichstages müssen die Rechte des Reiches, der die Verfassung nach der Verfassung auszusprechen hat, gewahrt werden.

Abg. Gradnauer (Soz.): Wir können dem Antrag, den Haushaltsausschuß zu einem Ausschuss über die auswärtige Politik zu machen, lehnen, aber den konservativen Antrag, die Notwendigkeit der Ausschüsseberatung klar zu Tage. Während der letzten Session war der Reichstag vollständig ausgeschaltet. Das war besonders empfindlich bei der Zustimmung der Unterseebootgesetzgebung. Manches hätte durch eine Aussprache gewonnen werden können. Der Reichstag oder sein Ausschuss muß immer an dem Platz sein. Das stärkt die parlamentarische Einflussnahme.

Abg. Daubmann (fortschritt. Vg.): Reichstag muß einen stärkeren Anteil an der parlamentarischen Arbeit nehmen. Das erfordert hat grundsätzliche, unter Umständen aber praktische Bedeutung. Wir fordern nationalparlamentarische Einrichtungen gewahrt werden.

Abg. Streifemann (natl.): Ich verstehe nicht, wie man von den Besprechungen bei Reichstagsanträgen überhaupt aufgeben machen kann. Es ist doch selbstverständlich, daß der führende Staatsmann vor großen Entscheidungen Rücksprache mit dem Parteiführern nimmt. Und wenn Krieg muß ein anderes Verhältnis Reichstages zur Regierung entstehen. Wo sind die Reformen, die uns längst versprochen worden sind? Wir begrüßen den heutigen Tag als den ersten entscheidenden Schritt, dem ein zweiter Schritt folgen muß!

Abg. Kretz (konf.): Auch wir beklagen, daß wir so oft nicht unterrichtet sind von den Gängen während des Krieges. Das faßt das Verfassungsrecht darf aber nicht unwirksam gemacht werden dadurch, daß der Haushaltsausschuß trotzdem ohne förmliche Einberufung zusammentritt. Wir wollen den Schritt auf dem Wege zum parlamentarischen System nicht machen. Die Deutschen wollen nicht parlamentarisch regiert werden. (Lautstimmend: „Aber den Junken!“)

Staatssekretär Helfrich: Mit dem parlamentarischen System haben diese Anträge nichts zu tun. Wenn bei uns Begeisterung für Anträge vermischt wird, so weiß ich darauf, daß der Staatssekretär des Innern nicht drücklich festgestellt hat, daß wir die Verantwortung anerkennen, die darin liegen, daß er immer zwischen der Regierung und dem Reichstag bestehen bleibt. Die förmliche Tagungsordnung schließt den Reichstag, daß das Plenum und die Kommissionen. Zu wissen Ausnahmen sind wir bereit, sie aber nicht die Regel sein.

Abg. Ledebour (Soz. Arbeitsgemeinschaft): handelt die Verantwortung.

Abg. Frhr. v. Richthofen (natl.): können uns nicht damit einverstanden erklären, daß die Kommissionen nur während des Krieges eintreten. Wir wollen jetzt nicht einen Schritt vorwärts machen, um im Frieden zurückzugehen.

Damit schließt die Aussprache.
Der Berichterstatter Abg. Wassermeier (natl.) empfiehlt nochmals namens des Ausschusses die Annahme des Haushaltsantrages.

Vor der Abstimmung verliest sich der Reichstag auf Freitag nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung: Räumliche Abstimmung der heutigen Beratungssache. Anträge der Kommissionen. Nachtragssatz. Vorlesen mit Wertpapieren und Rest der heutigen Tagesordnung. Schluß gegen 6.30 Uhr.

Zur Lebensmittelfrage

Neue Höchstpreise für Rufe

Im „Reichsanzeiger“ wird die neue Verordnungsverordnung über Rufe vom 20. Okt. veröffentlicht. Während in der Verordnung vom Januar nur zwei Preise unterschieden werden, werden jetzt drei Preise unterschieden: der Höchstpreis, der Großhandelspreis, der Feinpreis, und der Kleinverkaufspreis für 10 Pfund. Für Rufe untersteht die alte Verordnung fünf Sorten, die neue nur drei: Rufe nach Schweizer Art, sogenannten Gemischter mit einem Fettgehalt von wenigstens 30 Prozent, aber wenigstens 25 Prozent Trockenmasse, Tilsiter, Binger, Bismarck.

So wahr mir Gott helf!

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von F. Hülsh.

„Doß Herr Hissenauer!“ erwiderte der andere und nippte an seinem Glase. Dann machte er sich daran, ein Stück von dem rundenbäutigen Brote zu schneiden, das er mit der goldgelben Butter zu schmieren und langsam mit einem Messer zu verzehren. Dabei plauderte er unaufhörlich.

„Recht habe Sel! Uff gut Gesundheit! Es die Gesundheit doch mehr wert als hunderttausend Mark. Aber aa Krankheit gibt's, Herr Hissenauer — dohengehst bist laa Doktor un laa Apotheker — des sein die Joch! Un die hat ich! Gott, wenn ich draa denk, wie lang ich schon in des Haus laa! In die fassig Joch sein'schun! E ganz laaner Dub is de Herr Hissenauer noch gewese! Hare ich schon herausgemacht — grad e Mann wie der Hatten fest! E richtiger laaner Bauer vom alle Schrot un Korn, der Rupp un Herr uff dem rechte Flecke hat! Do hot's mit seße könne, daß der Herr Hissenauer in allem so hoch komme is!“

„In mein ganze Leve hot Gottes Seg uff meiner Arbeit geruht!“ verließte Andreas Hissenauer mit einem Anfluge von Eabung. „Ahn allans hab ich zu danke!“

„Allemol, allemol! (geruht)“ bestätigte Vöhen, mit dem Kopfe nicken. „E frommer Mann is auch meichens (geruht)“ e fchinger Mann, un e fleichiger Mann kommt zu was! Aber de Fleck hat's auch mit allans — es muß nach Gott alles Koppel! Wenn ich denk, wie mancher schon troß allem Abbruden un Grund ganze is — Krankheit, Unheil, all die Not und das Elend — wer kann do befoe? E Glück muß der Mensch hawe im Leve — Junst geht alles zu Grund!“

„Wer das, rechte Wortvertraue hot, dem fehlt's auch mit an Glück, Vöhen!“

„Allemol, allemol, bin ich der letzte, der was dohege red! Dav ich aber doch wie oft schon im Leve gesehe, daß die bravste un frömmste

Zeit sein komme ins Unglück! Aber bin wege dene Dechsher? Was maant de Herr Hissenauer, wenn ich noch emol hinging zu dem Wegger un tat fordere laanfuerzig Karlin?“

„Verlaß ich se, Vöhen, dann mache Sie des Geschäft — des wisse Sie!“ war tis bestimmte Entgegnung des Bauern. „Sollst du behalt ich se noch!“

„Wach ich's doch, daß mer laaner beim Herr Hissenauer des Geschäft verberbe kann! E o is noch emol noch in eine halbe Joch — in eine Joch — ganz wie'schun de Herr Hissenauer post! Ruh ich aber draa denk, mich affumache — laanfuerzig! Stund gehn mit immer bruff bis zur Station! Es geht ewe mit mer so geschwind wie noch vor e Jocher zwanzig! Tant schon für die laanfuerzig!“

Hiermit trat der a: Mann sein Gas aus, mehte mit einer Rummen Gebärde den Bauern ab, der nochmals einsteigen wo e und erhob sich langsam von seinem Stie. De Hauswörter Malten, welche die ganze Zeit über, mit ihrem Stricktrumpf beschäftigt, neben dem Tische gestanden und dem Gespräch zugehört hatte, verließ eben das Zimmer. Der Vöhen las für mit freudlichem Lächeln nach und meinte wie beklüßigt.

„E laanfuerzig! Vöhen — e schone! Vöhen — e affurates! Vöhen! Lann sich fr: (e e), wer se frecht!“

„Des hot noch Zeit!“ erwiderte der Bauer mit leichtem Lächeln. „Do denk des Malche noch mit dran — dem gefallt's bebaum noch recht aut!“

„Soll's ihr nit gefalle, wo sie alles hot? Aber wie geschwind sein die paar Joch erim (berum), wo's haacht: Sie is e jung Malche! Jung gefreit hot noch laans geruht!“

„Wenn der lieve Gott sie for de h-lliche Eheband bestimmt hot, werd er schon zur rechte Zeit den Mann schick, der for sie post!“

„E schick ihn, Herr Hissenauer, e schick ihn, so gewiß ich do for Jhne beh!“

„Wer maant bald, Vöhen, Sie hätte schon was in petto for mei Malche!“ sagte der Bauer

lachend. „Als erant mit de Farb! Is es mit de Dechsher mir gewese. — vielleicht glück's mit dem Malche besser!“

„De Herr Hissenauer mecht Späß! Is e' wüßst Gekäst, des Schache zu mache, glade Sie mir's! Dav ich vor e Jocher zehn drine in Mühlter des Dechtholds seine zu seiner Marret gerote! Is e' laaner Malche geve e. Do aach e' ganz schön Sach (Bermögen) gehat. Er hot se gemennt. Seit der Zeit autt mich der Feine nit mehr an. Schick hot er mir gewo, sel! Dav ich wisse laane, daß die Margret e' Dos is?“

„Ja Vöhen, die glückliche Ehe worn im Himmel geschloße un nit von de Hieh un Huetthändler!“ lachte der Bauer.

„Aber uff de Erd gehöre die richtige Zeit begut! Und die finne Jch nit immer zusammen, wenn laaner nochheißt! Wüßst ich dem Herr Hissenauer doch ein Schmeigelein — volle tat er for des Malche wie laaner im ganze Ort — was sag ich, im ganze Ort? Wie laaner uff laustig Stund am Umkreis! Er Borch wie de Absalon is schön, von brave Let von gediegene Zeit.“ — Der Händler hielt eine und warf einen forschenden Bick auf Hissenauer, in dessen Gesicht ein leiser Zug von Interesse lag.

„Vöhen, Vöhen! Ewe noch hawe Sie's ver schwore, daß Sie des Schache nit mehr mache wolle, un doch fange Sie schon widder an? Denke Sie nit mehr an die Schläg die Jhne dem Dechtholds seine geve wolle? Was wäre dann des noochder for e Borch? Aus unserm Ort? Ich wüßst laan, der Jo in de Himmel zu hewe war, wie Sie's tun!“

„Is aach lang genug fortgewese! Drei Joch lang bei de Freie. Seit ercht is er haamfommen. Ich sag Jhne — e Bild von eme Jüngelche! Der frecht sich for ane mit leim Weid! Nimmt de Herr Hissenauer immer noch nit bruff, wenn ich maan?“

Mit harten Schritten ging der Bauer einige Male in der Stube auf und ab, offenbar um seine aufsteigende Erregung zu verbergen. Jede Spur von Feiertag war von seinem Gesicht verschwunden, als er dann vor dem Händler stehen blieb und in unterdrückt heftigem Tone fragte:

„Und hot der Borch schon mit Jhne in Sach gered, oder hawe dem Borch sei mit Jhne driver gered?“

„Allemol hot der Borch mit mir gered“, versicherte der Alte. „Aber dah grad —“

Er wollte wohl sagen, daß der Freier wisse, welches Mädchen gemeint sei, wurde von dem Bauern unterbrochen, der den schredten Händler heftig anfuhr:

„Wenn's der is, den ich maan, Vöhen, un e ammer lann's nit sei, dann häst gefreiter des Raul gehalle! Zum Joch weiter!“ Dabei schlug er heftig mit der Faust auf den Tisch. „De Herr verzeh mit des — aber do laust auch de Frömmste blo über!“

„Aber Herr Hissenauer, wenn ich g'hätt“, begütigte der alte Mann.

„Wenn Sie's gewüßt hätte, wie ich mit sieh, dann tät ich Jhne was amers la wetteerte der andere. Die Gesellschaft steht sich, so was nur zu denke! Gehe un sage dem, der wo Sie geschick hot —“

„Aber Herr Hissenauer, es hot mich laans geschick! Wenn ich Jhne doch sage —“

„Manerke! Gered driver is doch Sage Se dem, der wo mit Jhne driver hot, er soll sich so Späß! Vergehe losse, ich gesagt! Er werd laan wisse, warum!“

— was reg ich mich so uff for nit un mir! Es is Jo zum lache! Und e Schind owerdein, so de Joch über sich lanne zu Der Herr verzeh mit's!“

Sonntags-Blatt

der Rheinischen Volkszeitung

Nummer 48 Sonntag, 27. Oktober 1918

Inhaltsverzeichnis:

Kirchlicher Wochenkalender — Evangelium — Lebensbild: St. Hildegard — Geleit zum Oktober (Hort) — Ein Sonntag bei Isen — Gedächtnis: Das Reichsgeheimnis

Kaufhaus größten Stils Ihr sämtl. Manufaktur- und Modewaren, Damen-Konfektion, Damenputz
Kleiderstoffe, Wäsche, Weißwaren, Teppiche, Gardinen und Bettwaren **Wiesbaden** Kirchgasse 31
Ecke Friedhofsweg

Neue Mantelstoffe

Grosse Auswahl
Ohne Bezugsschein

J. HERTZ

WIESBADEN
Langgasse 1

A. G. v. m. B. Bahner & Co., Frankfurt a. M. 10 000.—, Deutsche Dampf Gummi Compagnie A. G., Hanau, weitere 10 000.—, Othmar Dröschel & Co., A. M. 10 000.—, R. Winter, Königsberger Schmalzfabrik, Königsberg 10 000.—, Oscar Dietrich, Weihenstephan a. S. 10 000.—, Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur A. G., Niederföhring b. Dresden 10 000.—, J. Herz, Damenmoden, Wiesbaden 10 000.—, Leopold Lindheimer, Frankfurt, weitere 10 000.—, Baruch Strauß, Marburg weitere 10 000.—

Eiserne Ersparnisse

Die Goldbankstelle Marktstraße 14 führt die Goldbankstelle, die eiserne Ketten in Empfang zu nehmen beabsichtigen, freundlich bitten, beim Abholen das feuerfeste ersatzene Geldblatt vorlegen zu wollen, weil dadurch die Verabfolgung der Kette sehr erleichtert und beschleunigt wird.

Strasskammer

Wegen Blutsande erhielt der vorbestrafte Sch. aus Biedrich 2 Jahre Zuchthaus nebst 5jährigem Ehrverlust publiziert: die 18 Jahre alte Tochter erhält 4 Monate Gefängnis.

Verhaftet

Der Arbeiter Konrad aus Pechenheim betrieß hier als Spezialität den Kellerdiebstahl. Am Samstag wurde er erfaßt und verhaftet; eine Hausdurchsuchung ergab die Anwesenheit von Lebensmitteln, die aus Diebstählen herrührten.

Geflohen

Der Volksgericht meldet als geflohen: 6 Gänge, 2 Sandungen.

„Wilde“ Fische

Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete: Schellfisch per Pfund 2.30—2.50 M. Rablauer im Auschnitt per Pfund 2.80 M. Bei diesen Preisen hat der Fisch aufgehört als Volksnahrung registriert zu werden.

Das Schwein wird — schlachtfähig!

Wohin die Besorgung mit dem Pensionsschwein und der Auslieferung als Schlachtfähiger führt, zeigt folgende Tabelle: Vor einigen Tagen hat man hier aus dem Vorratsschwein eines besseren Dankes einen Schweinefleisch erhalten, in welchem jetzt ein ches Vorzeichen auf 6 Wochen Pension bezogen hat. Dann wird es dem Reifer des Regens als Hausfleisch gegeben.

Am 6. November 1916, vormittags 10 Uhr, wird am Gerichtsstelle Zimmer Nr. 61 das Wohnhaus mit zwei Seitenflügeln, Hofraum und Vorgarten, Tannstraße 51/53 hier, 12 Ar 14 Quadratmeter groß zwangsweise versteigert.

Wert nach Auskunft des Feldgerichts und der Steuerbehörde 305 000 Mark.
Eigentümer: Hotelier Adolf Jutra in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1916.

Königliches Amtsgericht, Abteilung A.

Brotzusatzmarken an werdende Mütter.

Mit Wirkung vom 2. Oktober d. J. soll an werdende Mütter während der letzten Hälfte der Schwangerschaft eine Brotzulage von 60 Gramm für den Tag gewährt werden. Die Ausgabe dieser Zusatzmarken erfolgt auf Grund besonderer Ausweisarten. Ausweisarten und Zusatzmarken werden ausgeben:

am Dienstag, den 31. Oktober d. J. und am Mittwoch, den 1. November d. J.

im Verwaltungsgebäude Wilhelmstraße 24—26 (ehemaliges Museum) während der Dienststunden von 8—12 Uhr und von 2—5 Uhr für Haushaltungen der Einwohner in Zimmer 4 und für Haushaltungen der Ausländer in Zimmer 12.

Die Antragsteller haben ihren Anspruch durch Vorlage einer Bescheinigung des Arztes oder der Gebärhelferin nachzuweisen und außerdem die Brotausweisart vorzulegen.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1916.

Hochheimer Markt 1916.

Der Pferde-, Rindvieh- und Krammarkt wird am 6. und 7. November d. J. auf dem Gelände nördlich der Blarer Chaussee abgehalten. — Wegen des Kriegszustandes und der ersten Zeit werden Aufstärken irgend welcher Art nicht zugelassen. — Die Anmeldung der Plätze für die Kramstände findet statt: am Samstag, den 4. November d. J., von vormittags 8—11 Uhr im Rathaus, und die Verlosung und Ablegung am selben Tage, nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle.

Hochheim a. M., den 12. Okt. 1916.
Die Polizeiverwaltung,
Kraßbacher.

Wer Kriegsbeschädigte
Kausleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die
Vermittlungstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt
Hochheimer Straße 1

erfört werden, wenn es nicht vorher infolge der guten Behandlung forciert ist.

Glückig

Der schmerzliche Pionier Hartmann Dautz aus Frankfurt a. M., der einem Landwirt in Erbenheim bei der Kartoffelernte geholfen, hat in einem hiesigen Hotel den Betrag für von dem Landwirt gelieferte Kartoffeln in Höhe von 846 Mark erhoben, indem er eine Rechnung mit der Unterschrift des Landwirts anfertigte und die Kartoffeln verschwand.

Theater, Kunst, Wissenschaft

Königliche Schauspiele. Freitag, den 27. Oktober, findet der erste Volksabend statt und zwar gelangt Karl Hermanns Komödie „Die Alten lügen“ mit Herrn Pollin als „Herr Koopold von Anhalt-Desau“ und Fräulein Schömann als „Baronin“ zur Aufführung. Es wird noch darauf hingewiesen, daß Vorstellungen nur am Platz von 1.50 Mark an auswärts entgegengenommen werden. — Frau Lucie Böllrich vom Deutschen Theater in Berlin ist von der Dampfbahn für ein einmütiges Gastspiel verpflichtet worden und zwar spielt die Künstlerin in der ersten Wiederholung von Hauptmanns „Krieg und Liebe“ die Titelrolle. Das Gastspiel findet am Freitag, den 3. November, im Abonnement 2. Platz. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Briefkasten

H. H. Ihre Anfrage vermögen weder wir noch das Bezirkskommando zu beantworten.
S. Angekl. Jedenfalls nicht mehr als sechs Prozent.

Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Handelsbedarfartikel in Wiesbaden am 21. Oktober 1916.

Getreidemittel bei Händlern (auf dem Fruchtmarkt siehe Sonderpreise): Weizen 100 Kg. 34.00 M.; Roggen 100 Kg. 33.00 M.; Gerste 100 Kg. 32.00 M.; Hafer 100 Kg. 31.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M.; Gerstenklein 100 Kg. 29.00 M.; Haferklein 100 Kg. 28.00 M.; Reisklein 100 Kg. 40.00 M.; Maisklein 100 Kg. 29.00 M.; Weizenmehl 100 Kg. 35.00 M.; Roggenmehl 100 Kg. 34.00 M.; Gerstenmehl 100 Kg. 33.00 M.; Hafermehl 100 Kg. 32.00 M.; Reis 100 Kg. 45.00 M.; Mais 100 Kg. 30.00 M.; Weizenklein 100 Kg. 30.00 M